



Vereinschronik

1928 - 1948

Die Gründung des Fischereivereins Thedinghausen liegt weitgehend im Dunkeln. Schriftliche Dokumente sind leider nicht mehr vorhanden. Nach der Überlieferung trafen sich im Jahre 1928 dreizehn Angler aus dem Amt Thedinghausen und hoben den Fischereiverein aus der Taufe. Namentlich können noch als Gründungsmitglieder genannt werden: Gustav England, Heinrich Tuleweit, Adolf Ulle, und Robert Phillipp.

Die Fischereirechte lagen in der Hand der „7 Adligen“ des Amtes, die jeweils für ihren Bereich Erlaubnisscheine ausstellten. Die Anteilseigner gründeten am 24.03.1933 die Fischereigenossenschaft Thedinghausen. Die Kühlen wurden einzeln oder als Paket für 5 Jahre vergeben. Gustav England gelang es, für den Verein die Schmidt`s Kuhle, Häuslers Kuhle, Bargmann`s Kuhle und Wolters Kuhle, Ahser Grund, Linningskuhle, die Rottkuhle in Morsum und den Sandacker zu pachten.

Die Ausstellung der Erlaubnisscheine erfolgte durch die Genossenschaft. Hierzu musste der Verein jährlich eine Mitgliederliste einreichen. Erlaubnisscheine wurden nur für Volljährige ausgestellt.

In der ersten Satzung des Vereins vom 21.04.1933, die bis 1968 Bestand hatte, wurde die Mitgliederzahl auf 18 begrenzt.

In den dreißiger Jahren musste man davon ausgehen, dass der Verein alle gepachteten Gewässer verlieren würde. Durch die sogenannten Bodenverbesserungsverbände wurde der Arbeitsdienst mit dem Zuschütten von Kühlen beauftragt. Die Wolters Kuhle in der Westerwisch fiel der Landgewinnung zum Opfer. Eigentlich sollten alle Kühlen verfüllt werden. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verhinderte aber eine vollständige Durchführung des Programms.

Um die Vernichtung der Alten Eyter gab es 1935 heftige Auseinandersetzungen. Die Fischereigenossenschaft machte sich über die Bauernverbände beim Braunschweigischen Minister für Volksbildung für deren Erhalt stark. Leider hatte man auf Ministerebene noch nichts für Naturschutz übrig und wies die Eingabe zurück. Es kam aber nur zu

einer Teilverfüllung.

Auf einer Sitzung beschloss die Fischereigenossenschaft, bei zukünftigen Verpachtungen den Fischereiverein bevorzugt zu berücksichtigen. Dieser Beschluss wirkte sich schon bei der Neuverpachtung 1939 positiv für den Verein aus. Die Rottkuhlen am Sodenstich und in Eißel konnten zusätzlich gepachtet werden.

Der Verein hatte 1951 39 Mitglieder und gab 6 Gastkarten aus. Wer seinen Wohnsitz außerhalb des Amtes Thedinghausen hatte, konnte in den fünfziger Jahren kein Mitglied werden, sondern musste eine Gastkarte lösen.

1958 - 1967

Ende der fünfziger Jahre gab es einen enormen Aufschwung in der Mitgliederzahl. So war diese bis 1959 auf 84 gestiegen, was prompt zu einer Mitgliedersperre führte. Neuaufnahmen wurden nur noch mit positivem Gutachten des 1. Vorsitzenden getätigt. In den sechziger Jahren pendelte sich die Zahl der Mitglieder auf 110 ein. Dies hatte einige Konsequenzen. Durfte zunächst noch jedes Mitglied in den Kuhlen zwei Drahtkörbe zum Fang von Köderfischen legen, so wurde dieses Recht bald ganz gestrichen.

1960 wurde die Satzung neu bearbeitet. Unter anderem wurde der Eintritt von neuen Mitgliedern von der Versammlung bestimmt. Zusammen mit der Satzung wurde jedem Mitglied eine Vereinsnadel ausgehändigt, die beim Austritt dem Verein zurückzugeben war.

Auf eine waidgerechte Behandlung des Fanges wurde immer wieder hingewiesen. Beschädigte Zäune und zertretenes Mähgras bereiteten auch dem damaligen Vorstand immer wieder Sorge.

Das Mindestmaß beim Hecht wurde fast jedes Jahr neu festgelegt. Betrug es zunächst 43 cm, wurde es 1962 auf 48 cm angehoben um 2 Jahre später wieder auf 45 cm gesenkt.

Erstes Ehrenmitglied des Vereins wurde 1961 Gustav England.

Mit dem Bau des Schöpfwerks in Eißel und der Eyterbegradigung begann 1967 eine neue Ära der Eyterfischerei. Hochwasser konnte nun ausgeschlossen werden, so dass für die Kuhlen in der Eyterniederung kein Fischwechsel mehr möglich war. Die Konstruktion des Schöpfwerks ohne Fischtreppe verhinderte den größten Teil des Jahres ebenfalls das Aufsteigen der Fische. Die früher regelmäßig im Winter erfolgenden Laichwanderungen der Hechte aus der Weser in die Eyter endeten nun am Schöpfwerk. Die Vernichtung von Unterständen und Laichzonen am Ufer durch den Verbau mit Steinen und Beton trug ebenfalls zur Verschlechterung der fischereilichen Situation in der Eyter bei.

1968 - 1977

Getreu dem Motto „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ wurden 1968 vier Fischereiaufseher durch die Hauptversammlung bestellt. Große Fische erregten schon immer Aufsehen. Der Fang zweier Karpfen von 12 und 14 Pfund aus den Morsumer Kühlen durch unseren Angelfreund Heinz Gerdau fand sogar Eingang in die Protokollbücher des Vereins.

Die Zeichen der Zeit waren vor knapp fünfunddreißig Jahren noch nicht so auf Naturschutz gestellt. Viele Gewässer wurden von den Eigentümern unter behördlicher Duldung einfach als Müllkippe genutzt. Hausmüll und Bauschutt wanderten in die Kühlen und vernichtete wichtige Laichgebiete und Flachwasserzonen.

Die Jahreshauptversammlung 1969 besuchten von 113 Mitgliedern immerhin 76, das sind immerhin gut zwei Drittel.

Nach 35 Amtsjahren gab Gustav England 1974 den Vereinsvorsitz an Horst Gödike ab. Unter großem Beifall der Mitglieder wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Sein Andenken bleibt in dem nach ihm benannten Vereinsangeln, dem Gustav- England-Gedächtnis- Angeln, das 1980 zum ersten Mal ausgetragen wurde, lebendig.

Ein totaler Misserfolg war der Besatz der Rottkuhle in Eißel mit 280 fangfähigen Regenbogenforellen im Frühjahr 1975. Mangels genügender Eingewöhnungszeit erlebte man beim Angeln sein blaues Wunder. Es waren nur noch Forellen zu fangen. Trotz eines Fanglimits von zwei Stück pro Tag war der Spuk nach zwei Wochen wieder vorbei, wohl auch, weil einige Angler Schwierigkeiten beim Zählen hatten und den Hechten die Portionsforellen sicher auch gut gemundet hatten.

Im Herbst 1975 wurden in einer groß angelegten Aktion die Schmidt's Kuhle und die Sukernkuhle in einer groß angelegten Aktion gründlich gesäubert. Anhängerweise kam Unrat ans Tageslicht. Der Erfolg dieser Aktion zeigte die Notwendigkeit gezielter Einsätze. Dem wurde mit der Einführung eines Arbeitsdienstes für alle Mitglieder im Jahre 1976 Rechnung getragen. Zur Vermeidung einer Zahlung von 10,00 DM sollte jedes Mitglied, mit Ausnahme von Rentnern und Jugendliche, in die Pflicht genommen werden zur Pflege unserer Gewässer einen Vormittag zu opfern.

1978 -1988

Dieses Jahrzehnt brachte uns viele Veränderungen. Um in den Genuss einer bevorzugten Behandlung gemäß §22 des Niedersächsischen Fischereigesetzes zu gelangen, waren einige Maßnahmen erforderlich. So konnte dem Vereinsnamen das Kürzel e. V. angehängt werden, nachdem am 01.09.78 vom Amtsgericht Achim unter der Nummer 329 eine Eintragung ins Vereinsregister vorgenommen wurde. Zur Erlangung der Gemeinnützigkeit war die Verabschiedung einer vollständig neubearbeiteten Satzung nötig. Die Veränderung gesellschaftlicher Werte, wie die verstärkte Beachtung des Natur- und Umweltschutzes oder die Vermehrung der Freizeit und deren sinnvolle Nutzung, hat sich auf die Gestaltung dieser Satzung ausgewirkt.

Oberste Ziele des Vereins sind die Hege und Pflege der Fischbestände sowie die Abwehr und Bekämpfung schädlicher Einflüsse auf den Fischbestand und die Gewässer. Ferner gehören die Schaffung von Erholungsmöglichkeiten für die Mitglieder und die För-

derung der Vereinsjugend zu den Aufgaben des Vereins.

Der Anglerball im Gasthaus Schröder zum 50-jährigen Bestehen des Vereins war ein voller Erfolg. Als Ehrengäste konnten Vertreter der Fischereigenossenschaft Thedinghausen und der Nachbarvereine aus Achim, Syke und Verden begrüßt werden.

Die Jahreshauptversammlung konnte nur von 35 Mitgliedern besucht werden. Schuld war der harte Winter 78/79, der sogar örtliche Fahrverbote brachte.

Das Jahr 1979 brachte unserem Verein den erneuten Beitritt zum Verband Deutscher Sportfischer und der zuständigen Landesorganisation, dem Landessport-Fischerverband Niedersachsen. *?????Die von dem Landesverband wurden bisher von fünf Mitgliedern besucht.* Zur praktischen Arbeit am Gewässer bekamen die Gewässerwarte zwei Gewässeruntersuchungskoffer gestellt. Mit ihrer Hilfe können wichtige Daten über die Vereinsgewässer gesammelt werden. Wassertemperatur, pH- Wert, Säureverbindungs-Vermögen, Sauerstoffgehalt und Ammoniumgehalt lassen sich problemlos ermitteln und ermöglichen es dem Gewässerwart, die Eignung des Gewässers für bestimmte Fischarten zu beurteilen oder drohendes Fischsterben vorherzusagen.

Nach fünf Jahren übergibt Horst Gödicke sein Amt als 1. Vorsitzende an Alfred Sasse.

Ein weiteres wichtiges Hilfsmittel bei der Bewirtschaftung der Gewässer sind Fanglisten, die ab 1980 von jedem Mitglied geführt werden müssen.

Auf Vorschlag des Vereins wurden 1981 bewährte Mitglieder von der Gemeinde Thedinghausen zu Fischereiaufsehern bestellt

In Anlehnung an andere Vereine wurde 1982 eine Gewässerordnung ausgearbeitet, die zusammen mit der Satzung jedem neuen Mitglied ausgehändigt wird. Die umfangreichen Neuregelungen machten ein allgemeingültiges Regelwerk einfach unumgänglich.

Ein neues Kapitel in der Weserfischerei wurde mit der Gründung der Fischereigenossenschaft Weser IV in Verden am 14.09.1981 aufgeschlagen. Die Weser vom Dörverdener Wehr bis zur Landesgrenze von Bremen nebst den im Überschwemmungsgebiet liegenden Kühlen sowie ein Teil der Aller wurden zu einem Fischereibezirk zusammengefasst.

Die Fischereivereine aus Achim, Bremen, Dörverden, Hemelingen, Magelsen, Syke, Thedinghausen und Verden sowie Berufsfischer schlossen sich zur Pachtgemeinschaft Weser IV zusammen und traten zum 01.01.1983 als Generalpächter auf. Die Pachtdauer beträgt 12 Jahre. Mehr als 5500 Erlaubnisscheine bilden die Grundlage für eine auch wirtschaftlich starke Gemeinschaft.

Zur Vertiefung unserer von der Verlandung bedrohten Gewässer bekamen wir 1985 den Saugbagger von Achim leihweise zur Verfügung gestellt. Die Wiehekuhle in Eißel war unser Übungsobjekt. Es zeigte sich aber bald nach Beginn der Arbeiten im Herbst, dass bei einem auf die Wochenenden befristeten Einsatz des Gerätes eine Entschlammung der Gewässer nicht in einem vernünftigen Zeitraum möglich war. Auch die Organisation des

Arbeitsdienstes bereitete Probleme und so wurde der Bagger ein Jahr später zurückgegeben.

Das Aufstellen von Mülltonnen an besonders stark besuchten Plätzen erwies sich leider als ein Fehlschlag, da einige Zeitgenossen versuchten, dort ihren Hausmüll loszuwerden. Auch die hölzernen Einfassungen der Mülltonnen wurden gerne als Brennholz für Lagerfeuer genutzt.

1989 -1994

Die Vereine in der Pachtgemeinschaft beschlossen 1991 Ende April eine Aktion „Saubere Weser“ jedes Jahr durchzuführen. Jeder Verein säuberte in seinem Bereich die Weserufer. Es kamen etliche Container mit Müll zusammen.

Aus beruflichen Gründen stellt Alfred Sasse sein Amt als 1. Vorsitzende zur Verfügung. Lothar Thieme übernimmt sein Amt.

Es dürfen die Steinkuhle in Thedinghausen, der Ahser Grund in Morsum und die Ahekuhle in Horstedt von allen Pächtern der Pachtgemeinschaft befischt werden. Voraussetzung allerdings, man holt sich einen kostenlosen Gastschein.

Der Landesverband Niedersachsen e. V. ist mit Wirkung vom 01.12.92 durch die Niedersächsische Umweltministerin Frau Griefhahn nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz anerkannt worden. Vom Umweltministerium wurde ein neues Programm zur Renaturierung von Bächen und Flüssen vorgestellt

Um ein Fischsterben im Sommer zu vermeiden wurde der Ahser Grund an zwei Stellen ausgekoffert

Der Landkreis Verden hat das Gebiet im Bereich der Gemarkung Ahsen- Oetzen und Morsum als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Anpachtung des Geräteschuppens am Kaperdeich.

1995 - 2000

Der neue Pachtvertrag mit der Weser- und Aller- Fischereigenossenschaft ist von allen Vorsitzenden der Pachtgemeinschaft und vom Landkreis unterschrieben und für weitere 12 Jahre genehmigt.

Bedingt durch den langanhaltenden Sommer und damit zu einem stark reduzierten Sauerstoff in unseren Gewässern, hatten wir ein großes Fischsterben. Etliche Zentner Fisch mussten entsorgt werden.

Blohme Kuhle , Schwarze Kuhle und Haake Kuhle sind unter Naturschutz gestellt worden.

Wegen immer geringerer Beteiligung der Mitglieder und Verteuerung wird das Vereinsfest durch einen Informationstag ersetzt.

Dem Verein gehören ca. 280 Mitglieder an. Der Verein erwirbt einen Computer.

Die Schonzeit für Salmoniden wird bis zum 31.05 eines jeden Jahres verlängert.

Gelder für die Sohlgleite sind von der EU bewilligt. Für die weitere Finanzierung fehlt noch die Zusage der Landesregierung. Wir passen uns mit dem Thedinghäuser Schein mit den Mindestmaßen dem Weserschein an.

Pachtvertrag mit dem Mittelweserverband über die Landwehr abgeschlossen. Die Landwehr wird als Aufzuchtgewässer genutzt.

2000 -2003

Ankauf eines Räucherofens für die Mitglieder.

Die Pachtgemeinschaft hat einen gemeinsamen Fischereischein herausgegeben. Dieser gilt nicht nur für die Weser, sondern auch die angrenzenden Nebengewässer.

Die Sohlgleite in Eißel ist fertiggestellt. Um die Durchgängigkeit weiter zu verbessern, wurde der Mittelweserverband beauftragt, mit Mitteln des Kreises eine kleine Sohlgleite in Höhe des Unterhaltungsstaus am Sportplatz zu erstellen. Die Mitgliederzahl erreicht 370.

Anpachtung der kleinen Eyter vom Mittelweserverband. Ein Arbeitskreis wird ins Leben gerufen um einen Gewässerentwicklungsplan zu erstellen.